

Aluminium statt Holz

**Ihme-Roloven.** Im November startet der Ersatzneubau der sanierungsbedürftigen Brücke „Kückenmühle“ in Ronnenbergs Ortsteil Ihme-Roloven. Das teilt die Stadtverwaltung mit. Die bestehende Holzbrücke wird durch eine moderne Konstruktion aus Aluminium und Holz ersetzt, die bis Februar 2025 fertiggestellt sein soll. Während der Bauzeit bleibt die Wettberger Straße gesperrt, Fußgänger und Radfahrer werden umgeleitet.

Konkret soll es am 4. November losgehen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 380.000 Euro. Die Arbeiten werden von der Firma STH Hüttental GmbH durchgeführt. Weitere Informationen zu aktuellen Baumaßnahmen im Stadtgebiet finden Interessierte im Internet unter [www.ronnenberg.de](http://www.ronnenberg.de).

Projekt zu Klimaneutralität startet

**Empelde.** Empelde hat ein klares Ziel vor Augen: Der Stadtteil soll bis 2045 klimaneutral sein. Das bedeutet, unsere Gebäude, die Energieversorgung und den Verkehr nachhaltig und zukunftsfähig zu gestalten. Mit konkreten Maßnahmen und gegenseitiger Unterstützung sollen laut Stadtverwaltung alle gemeinsam daran arbeiten, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß in Empelde deutlich zu senken und den Stadtteil fit für die Zukunft zu machen. Dazu startet am Sonnabend, 9. November, das Projekt „zusammen.zukunft.empelde“.

In der Zeit von 10 bis 13 Uhr wird es einen Informationsstand vor dem Edeka-Center an der Chemnitzer Straße 2 geben. Dort ist laut Verwaltung eine neutrale und kostenfreie Sanierungsberatung möglich, Interessierte können auch Klimaschutztipps bekommen.

Auf der Internetseite [www.zukunft-empelde.de](http://www.zukunft-empelde.de) gibt es zudem weitere Tipps zu den Themen Optimierung von Gebäuden, klimafreundliche Energieversorgung, nachhaltige Mobilität, bewusstes Alltagsverhalten und vorausschauende Klimaanpassung.

**Bregenwürstchen**  
frisch geräuchert  
100g **1,69**

**Grünkohl**  
fertig gekocht  
500g **4,99**

**% SONDERANGEBOTE %**  
gültig vom 28.10. - 02.11.2024 in Wennigsen und Barsinghausen

**Vorder-Eisbein**

100g **0,59**

**Bauchfleisch** frisch oder Kasseler

100g **0,69**

**Schweineschnitzel**  
aus der Oberschale

100g **0,79**

**Zürcher Geschnetzeltes**

100g **1,89**

**7-Pfeffer Thüringer Mett**

100g **1,19**

**Rahmwirsing**

500g **4,99**

**weitere Angebote finden Sie unter [www.wurst-basar.de](http://www.wurst-basar.de)**

**ELEKTRO-FUNDGRUBE**

**Hausgeräte I. und II. Wahl**

**Perfekte Passform für Ihre Geräte, ohne Kompromisse!**

**Mit unserem Aufmaßservice\* wird Maßarbeit zur Leichtigkeit.**

**Königstr. 32  
Badenstedter Str. 60**

**☎ 0511-31 99 12  
☎ 0511-41 48 37**

**[elektro-fundgrube-hannover.de](http://elektro-fundgrube-hannover.de)**

\*kostenpflichtig

BEKO

Miele

GRUNDIG

BOSCH

smeg

AEG

LEBHERGER

**Sicherheit auf Knopfdruck.**

**Der Johanniter-Hausnotruf.**

**Jetzt bestellen!**  
[johanniter.de/hausnotruf-testen](http://johanniter.de/hausnotruf-testen)  
0800 32 33 800 (gebührenfrei)

**JOHANNITER**

**23.09. – 03.11.2024:  
Jetzt 4 Wochen gratis testen und bis zu 120 Euro Preisvorteil sichern!**

\*Gültig vom 23.09. bis 03.11.2024. Der Preisvorteil ergibt sich aus entfallender Anschlussgebühr und kostenlosem Probemonat. Gilt für alle Kunden, deren Pflegekasse die Basisleistungen des Hausnotrufsystems nicht übernimmt. Diese Kosten werden im 1. Monat der Versorgung durch die Johanniter getragen. Zusatzleistungen im Komfort/Premium sind im 1. Monat der Versorgung für alle Kunden gratis.

„Man kann nur gestalten, wenn man mitmacht“

Landesweites Programm „Frau.Macht.Demokratie“ soll Frauen für Kommunalpolitik gewinnen. Warum ihr die Mitarbeit Spaß macht, erzählt Ratsfrau Dorothea Pein.

Ist in die Politik gegangen, weil sie mitgestalten will: Die Ronnenberger Ratsfrau Dorothea Pein.

FOTO: SARAH ISTREFAJ

**Ronnenberg.** Eigentlich wurde Dorothea Pein von ihren Eltern zur politischen Inaktivität erzogen. „Bei uns in der Familie gab es nur eine politische Meinung“, erzählt die Ronnenbergerin. Als eines von vier Kindern habe sie deshalb andere Wege gefunden, um sich zu engagieren, ohne politisch zu sein. Doch viele Jahre später änderte sich ihr Blickwinkel, sie stieg in die Kommunalpolitik ein und sitzt heute in ihrer dritten Legislaturperiode für die Grünen im Ronnenberger Rat. Was hat sie dazu bewegt?

„Man kann nur gestalten, wenn man mitmacht“, betont Dorothea Pein. Seit 1997 wohnt sie in Ronnenberg. Sie wolle dort, wo sie lebe, ein Heimatgefühl entwickeln. Nach ihrer Erfahrung funktioniere dies besonders über Politik, weil im Rat alle Facetten einer Stadt auf den Tisch kommen. „Man bekommt ein neues Gespür für die Menschen von jung bis alt. Man erfährt so viel“, sagt sie. Ronnenberg sei zudem eine relativ überschaubare Kommune. Deshalb biete sich hier die gute Möglichkeit, die Stadt mitzugestalten. Mit Erfolg: Aktuell soll im Ronnenberger Holz ein Walddkindergarten gebaut werden. Dafür hatte sich Pein eingesetzt. „So etwas macht einfach Freude“, sagt die 65-Jährige.

Wenige Frauen in der Kommunalpolitik

Peins Worte klingen motivierend. Dennoch sind Frauen in der Kommunalpolitik zu weniger als einem Drittel vertreten. Und dies ist nur der Durchschnittswert. In einigen Räten und Gremien in Niedersachsen wirken gar keine

Frauen mit. Das landesweite Mentoring-Programm „Frau.Macht.Demokratie.“ soll sie deshalb für die Mitarbeit begeistern und ihnen den Einstieg in die Politik erleichtern: Versierte Politikerinnen und Politiker engagieren sich als Mentoren, interessierte Frauen erhalten realistische Einblicke in das politische Alltagsgeschehen und profitieren von den Erfahrungen der Erfahrenen.

Sechsmal ist das Programm in Niedersachsen bereits angeboten worden. Jedes Mal konnten mehr Frauen für Kommunalpolitik gewonnen werden. Auch in Ronnenberg ist bereits eine Ratsfrau erfolgreich aus dem Projekt hervorgegangen. Jetzt startet das Niedersächsische Ministerium für Arbeit, Soziales,

Gesundheit und Gleichstellung im Vorfeld der Kommunalwahl 2026 in eine siebte Runde.

„Das Programm ist super. Jede, die einen Mentor hat, darf das als Schatz begreifen. Dort kriegt man etwas fürs Leben. Ich kann das Frauen nur empfehlen“, sagt Dorothea Pein und ermutigt zur Teilnahme. Viele Menschen seien unpolitisch oder hätten diffuse Meinungen von Politik. Als Politikerin hingegen erfahre man sehr viel, lerne zu diskutieren und seine Meinung zu vertreten.

Aktiv sein, mitmachen, etwas tun, das wollte die gebürtige Isernhagenerin ohnehin schon immer. An der Schule ihrer Kinder sei sie neben ihrem Teilzeitjob in den Elternbeirat eingetreten. „Ich war viele Jahre alleinerziehend mit vier Kindern und wollte nicht

den Stempel aufgedrückt bekommen: „Ach guck mal, die kriegt’s nicht hin!“, erklärt Pein, die einst Medizin studiert, später im Annastift als Schulärztin für behinderte Kinder und danach beim Gesundheitsamt gearbeitet hat. Politisch war sie bis dahin nicht.

Das änderte sich, als Pein vor 18 Jahren ihren heutigen Mann, einen Biolandwirt, heiratete. Durch ihn habe sie andere Themen und neue Aspekte kennengelernt. Als er schließlich in die Partei der Grünen eintrat, tat seine Frau es ihm nach. Das ist rund 14 Jahre her. „Da war ich also schon alt, es war eine späte Erkenntnis. Aber dann habe ich mir gesagt, wenn ich schon eintrete, dann will ich auch was tun“, sagt die 65-Jährige. Wie Politik funk-

tioniert, habe sie nicht gewusst, aber man komme als Neuling in ein bestehendes System und lerne dazu. „Jeder, der neu hinzukommt, befruchtet die Gruppe. Und am Anfang hat man auch noch Welpenstatus.“

Gutes Miteinander im Ronnenberger Rat

Vom „Welpen“ brachte es Dorothea Pein bis zur stellvertretenden Bürgermeisterin für eine Legislaturperiode. Seit mehr als zehn Jahren arbeitet sie ehrenamtlich im Rat der Stadt Ronnenberg. Die Zusammenarbeit mit den anderen Fraktionen und der Verwaltung beschreibt sie als angenehm. „Im Rat wird gut miteinander umgegangen. Viele Beschlüsse werden einstimmig gefasst, wie etwa der zum Klimaschutzaktionsprogramm. Das ist in anderen Kommunen schwieriger“, meint die Grünen-Ratsfrau, die in ihrer Fraktion den Schwerpunkt Soziales hat.

In ihrer Rolle als Frau in der Politik empfindet sich Pein in Ronnenberg als gleichberechtigt. Zwar sei sie ohnehin durchsetzungsfähig. Mit männlichen Politikern aber habe sie nie schlechte Erfahrungen gemacht. „Wenn ich in der Fraktion oder im Rat den Mund aufmache, macht es keinen Unterschied, welches Geschlecht ich habe“, betont sie. Für Frauen, die sich für das Mentoring-Programm interessieren, hat die Ronnenbergerin vielmehr einen anderen Rat: „Man muss Interesse daran haben, sich umfangreiche Drucksachen durchzulesen und zu den Fraktionssitzungen zu gehen. Das Geld lohnt sich nicht, aber dafür hat man als Ratsfrau die Ehre und ein Ansehen.“

Schnuppern im Chor

Gesangverein Concordia lädt Interessierte für den 7. November nach Ronnenberg ein

**Ronnenberg.** Der Gesangverein Concordia Ronnenberg lädt für Donnerstag, 7. November, von 19 bis 21 Uhr im Rahmen der bundesweiten „Woche der offenen Chöre“ des Deutschen Chorverbands zu einer Schnupperprobe ein. Treffpunkt ist im Restaurant „Beim Wildschütz, Bauernwiesenweg 7a.

„Mit dieser Aktion soll neuen Mitsängern die Gelegenheit geboten werden, unkompliziert musikalisch Kontakt zu knüpfen“, sagt der Concordia-Vorsitzende Bernd Zander. „Zusammen zu singen bereichert den Alltag jedes Einzelnen bei uns im Chor“, so Christian Rath, Chorleiter von Concordia Ron-

nenberg, der ein Männerchor ist.

„Indem wir Männer zu uns einladen und ihnen einen Einblick in unsere Probenarbeit und unsere Gemeinschaft geben, wollen wir sie dazu ermutigen, genau das auch für sich zu entdecken.“ Laut des Chorleiters seien alle Interessierten willkommen – jung oder älter, Anfänger oder erfahrener Chorsänger. „Jeder kann vorbeikommen und mitsingen“, sagt Rath.

Weitere Informationen zum Chor gibt es auf der Internetseite [www.concordia-ronnenberg.de](http://www.concordia-ronnenberg.de). Interessierte können sich auch direkt an den Vorsitzenden unter Telefon (05109) 515954 wenden.

Verwaltung steht vor großer Aufgabe

Grundschulen in Weetzen und Empelde müssen für Angebot der Ganztagsbetreuung umgebaut werden

**Empelde.** Er hängt wie das berühmte Schwert des Damokles über vielen Verwaltungen in der Region Hannover: der gesetzliche Anspruch auf Ganztagsbetreuung in den Grundschulen. Auch die Stadt Ronnenberg ist eifrig bestrebt, an den inzwischen fünf Grundschulstandorten im Stadtgebiet, die erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen. Die beiden größten nach dem Neubau auf dem Hagen in Empelde verbliebenen Schulbauprojekte in Weetzen und an der Theodor-Heuss-Schule (THS) in Empelde sollen dabei wohl nahezu parallel geplant und umgesetzt werden.

Die Lösungen zum Ganztagsangebot sind in den fünf Grundschulen unterschiedlich weit fortgeschritten und aufwendig: Bereits zum laufenden Schuljahr begonnen hat der Ganztag in der neuen Grundschule Auf dem Hagen in Empelde. Das 2023 fertiggestellte Gebäude wurde nach den Anforderungen für diese Nutzung gebaut. An den Standorten in Bente und Ronnenberg müssen an den bestehenden Gebäuden dagegen noch Veränderungen vorgenommen werden.

Die größten Bauvorhaben muss die Stadt in Weetzen und an der THS stemmen. 34 Millionen Euro soll der Neubau der Regenbogenschule in Weetzen kosten. Derzeit läuft ein europaweit ausgeschriebener Architektenwettbewerb, der sich allerdings jetzt schon um vier Wochen verzögert, wie der zuständige Fachbereichsleiter Frank Schulz erläutert. Einige am Wettbewerb beteiligte Planungsbüros hätten dem-

Hinter der Regenbogenschule (rechts) soll der Neubau der Grundschule auf der Fläche der früheren Baumschule entstehen. FOTO: UWE KRAENZ

nach um einen zeitlichen Aufschub für ihre Vorschläge gebeten. Dem ist die Stadt nachgekommen. Die eigentlich für den 1. November geplante Sitzung des Preisgerichtes wurde deshalb um vier Wochen verschoben. Die Aufgabe in Empelde beschreibt Frank Schulz als „ähnlich wie bei einem Neubau“. Da an dem Grundriss der THS nur wenige Veränderungen vorgenommen werden können, sei dort die Errichtung einer „zentralen Neubaukörpers“ für zusätzliche Räume erforderlich. Beschleunigend sei dabei, dass die Planung nicht europaweit ausgeschrieben werden müsse, so der Fachbereichsleiter. Während eines Planungswettbewerbs sollen vielmehr drei bis vier Büros ihre Ideen in Form von Planskizzen vorstellen dürfen. Dafür rechnet der Fachbereich lediglich vier bis sechs Monate ein, sodass die eigentliche Planung am Ende des ersten Quartals 2025 beginnen könnte – ähnlich wie beim Neubau in Weetzen.

Wenn konkrete Bauplanung in beiden auch in etwa gleicher Zeit abgeschlossen werden könnten, heiße das aber nicht, dass automatisch das Projekt in Empelde deutlich früher fertiggestellt wird als der umfangreichere Neubau in

Weetzen, der bis 2028 stehen soll. Probleme ergeben sich nämlich bei der THS aus der besonderen Situation heraus. Während in Weetzen auf dem freien Feld hinter dem bestehenden Schulkörper gebaut werden kann, muss der Neubaukörper in Empelde ins Zentrum des bereits existierenden Schulkomplexes eingefügt werden und das während des laufenden Unterrichtsbetriebs mit sechs- bis zehnjährigen Kindern. Das erfordert besondere Sicherheitsmaßnahmen und Rücksicht auf die zu erwartende jahrelange Baustellenbelastung der Mädchen und Jungen.

Das enge Baufeld zwischen Sporthalle und bestehenden Schultrakten stellt die Bauarbeiter vor weitere Herausforderungen. Dennoch soll der Ganztagsbetrieb an beiden Standorten pünktlich zum Schuljahr 2026/2027 starten. Für einige Angebote, wie beispielsweise das gemeinsame Mittagessen, werde es Übergangslösungen geben müssen, sagt Frank Schulz. Dabei könne man aber auf erste Erfahrungen in der Grundschule Auf dem Hagen zurückgreifen. Dort nähmen bislang lediglich ein Drittel der Schülerinnen und Schüler das Mittagessen-Angebot auch wahr.